



ZWEI VOR ZWÖLF

Rasches Handeln gegen die Klimakrise ist notwendig

„DIE ENERGIE, DIE MAN NICHT BRAUCHT, IST IMMER DIE BESTE EINSPARUNG“

Interview mit Klimaexperten Andreas Jäger

BIENEN-PATE

Austrotherm® beschützt 600.000 fleißige Bestäuber



GERALD PRINZHORN
Geschäftsführer
Austrotherm Gruppe

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wussten Sie, dass mehr als 80 Prozent der alpinen Gletscherflächen bis zum Ende dieses Jahrhunderts verschwunden sein werden? Es steht nicht gut um unseren Planeten, verantwortlich dafür sind wir selbst. Die Jugend protestiert auf den Straßen Europas, und namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schließen sich ihr an. In unserem Leitartikel ab Seite 4 lesen Sie, wie brisant die globale Situation bereits ist, aber auch, dass rasches Handeln das Schlimmste noch verhindern kann – auch durch jeden Einzelnen.

Für den Klimaschutz setzt sich Austrotherm® aktiv ein. Mit umweltverträglicher Erzeugung im Werk, mit recyclebaren und wiederverwendbaren Produkten und, nicht zuletzt, mit der hohen Effizienz dieser Produkte – denn Wärmedämmung ist Klimaschutz aus Österreich. Das bestätigt auch der Meteorologe und Klimaexperte Andreas Jäger: „Eine gute Wärmedämmung gehört zu den effektivsten Wegen, das Weltklima zu schützen“ – viel Interessantes dazu erläutert er im Interview ab Seite 10.

Dass wir Andreas Jäger als unabhängigen Markenbotschafter gewinnen konnten, freut uns sehr. In unserer neuen Werbelinie ist der sympathische Vorarlberger auf Anzeigen zu sehen, dieses Frühjahr war er außerdem österreichweit in Radiospots zu hören. Alles das hat bereits viel Aufmerksamkeit für die klimaschützenden Austrotherm Dämmplatten geschaffen.

Ich wünsche Ihnen interessantes Lesevergnügen und einen gut temperierten Sommer!

Gerald Prinzhorn

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich Schmid-Str. 165, GF: DI Gerald Prinzhorn, Mag. Klaus Haberfellner, Tel.: +43 2633/401-0 / Austrotherm Dämmstoffe GmbH, D-19322 Wittenberge, Hirtenweg 15, GF: Alexander Sinner und Lars Peter, austrotherm.com | Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at | Konzept & Umsetzung: WAHRHEIT Werbeagentur GmbH, Ing. Sabine Kobald | Text: Mag. Gudrun Pühr | Druck: Samson Druck GmbH (ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen) | Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche | Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages
Gemäß § 22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. | Offenlegung laut § 25 des Medien-gesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm GmbH.



COVERSTORY 4

Zwei vor zwölf
Die Klimakrise ist voll angekommen: Unser Planet überhitzt sich – mit jetzt schon spürbaren Auswirkungen und fatalen Folgen, wenn nicht rasch gehandelt wird.



SUCCESSSTORY 22

Dorfleben
Wie an einem dörflichen Anger soll man sich fühlen. Entspannendes Grün findet sich im Innenhof, an den Fassaden der Gebäude und ebenso ganz oben, wo Austrotherm XPS® PLUS für den optimalen Aufbau des Umkehrdachs sorgt.



SUCCESSSTORY 24

Kaiserliche Kaserne
Die in den Adelsstand erhobene Kaserne heißt jetzt „Schloss Neusiedl“: Bei der Umgestaltung des denkmalgeschützten Bauwerks halfen Austrotherm Fassadenprofile den Stil originalgetreu zu erhalten.



SUCCESSSTORY 26

Stadt in der Stadt
Moderne Infrastruktur für die Arbeitswelt von morgen verspricht der Austria Campus: Austrotherm XPS® TOP 70 integriert sich perfekt in das nachhaltige Energiekonzept.

2 Editorial // Inhalt // Impressum

Umwelt

3 Lebens-Werke

Coverstory

4 Zwei vor zwölf – rasches Handeln gegen die Klimakrise ist notwendig

Interview

10 Andreas Jäger – „Die Energie, die man nicht verbraucht, ist immer die beste Einsparung“

Unternehmen

- 12** Werbelinie Andreas Jäger
- 13** Info mit Sinn – Austrotherm XPS® mit neuem Aufdruck
- 14** Bienenhonig aus dem Werk Purbach
- 28** Neue Norm am Dach
- 29** Neue Produktionsanlage in Wittenberge
Alexander Sinner Vorstand FPX

Success Stories

- 16** Urbane Wiese – Wohnhausanlage „In der Wiesen Ost“
- 18** Inselfeeling – Villa auf Lanzarote
- 20** Schmuckstück – der „Fliederhof“ in Bad Gleichenberg
- 22** Dorfleben – Wohnhausanlage in Wien
- 24** Kaiserliche Kaserne – „Schloss Neusiedl“
- 26** Stadt in der Stadt – der Austria Campus in Wien

CSR // Personalia // Kunst

- 30** 20 Jahre Austrotherm® in Rumänien
Wenn Roboter träumen – Kunsthalle Wien
- 31** Auszeichnung von Solid
Sponsoring Passathon

Lebens-Werke

Der Bedrohung unseres Planeten durch die Herstellung hocheffizienter Dämmstoffe entgegenzuwirken ist ein Ziel, das Austrotherm® seit vielen Jahren verfolgt. Den Auftrag zum Klimaschutz bezieht man aber auch auf das Unternehmen selbst und setzt in den eigenen Produktionsstätten zahlreiche vorbildliche Maßnahmen um.

Zur Reduktion von CO₂-Emissionen tragen Austrotherm Produkte wesentlich bei. Aber auch bezüglich ihrer Herstellung hat Austrotherm® die Hausaufgaben im Fach Klimaschutz gemacht: In den Produktionsstätten werden Energieeffizienz, Schonung der Umwelt und Abfallvermeidung groß geschrieben. Vieles wurde schon umgesetzt – doch man ist laufend auf der Suche nach weiteren Optimierungen.



Umweltschonend in Purbach

Die Photovoltaik-Anlage am Dach des Werkes Purbach ist ein sichtbares Beispiel für die vielen Umweltprojekte, die hier ihre Wirkung entfalten. Dazu gehört auch der Grüngürtel, der das Werksgelände einfasst. Seit Kurzem wird er von 600.000 Bienen bewohnt, die bewusst hier angesiedelt wurden und unter besonderem Schutz stehen. Grün ist auch das Umkehrdach, mit dem alte Gebäude am Werksgelände thermisch saniert wurden: So entstand als erwünschter Nebeneffekt eine Versuchsfläche, an der beobachtet werden kann, wie sich Austrotherm XPS® im Gründach verhält.

Umfassend im System

Bei beiden österreichischen Werken wurde laufend optimiert und mit neuen Maßnahmen aufgerüstet, kaum jedoch am Standort im deutschen Wittenberge – und das

hat einen guten Grund: Bei der Errichtung im Jahr 2013 wurde das Werk bereits als hochmoderne XPS-Produktionsstätte ausgeführt, die in Sachen Energieeffizienz alle Stücke spielt. Was alle Werke in Österreich und Deutschland eint, ist unter anderem seit 2015 ein IMS, kurz für Integriertes Managementsystem, mitsamt Umwelt- und Energiemanagement: Das bedeutet die freiwillige Verpflichtung zur Verbesserung unter permanenter Kontrolle, wozu auch die Zertifizierungen nach ISO 14001 sowie ISO 50001 dienen. Dabei geht es vom Stromsparen und Energierückgewinnen bis hin zu den Umwelt- und Abfallbeauftragten, die sich in jedem Werk aktiv einbringen. Und nicht zuletzt betreibt Austrotherm® die Herstellung seiner hocheffizienten Dämmstoffe völlig frei von Abfällen – alle Polystyrol-Abfälle, die bei der Produktion entstehen, werden zu 100 Prozent wieder in den Prozess integriert.

Das gelebte Umweltbewusstsein möchte man bei Austrotherm® auch an die Mitarbeiter weitergeben. Klimatipps sollen zu klimafreundlichem Handeln motivieren, interne Vorträge vermitteln das Know-how zu diesen Themen. Und nicht nur im Werk, auch bei Fahrten außerhalb bewegen sich die ersten Austrotherm Mitarbeiter mit Elektroautos.

Foto: Austrotherm

Zwei vor zwölf

... zeigt der Blick auf die Weltuntergangsuhr, denn die Klimakrise ist voll angekommen: Unser Planet überhitzt sich – mit jetzt schon spürbaren Auswirkungen und fatalen Folgen, wenn nicht rasch etwas geschieht. Die Jugend protestiert, die Politik muss handeln. Aber auch jeder Einzelne kann in seiner Lebensumgebung wirkungsvoll gegensteuern.

Mit der Wetterchronik eines Benediktinermonchs beginnen 1767 die ältesten Temperatureaufzeichnungen, die im oberösterreichischen Kremsmünster erhalten sind. Gut zweieinhalb Jahrhunderte wurde und wird bei uns seither die Lufttemperatur gemessen und verglichen, jetzt freilich mit hochentwickelter Technik. Über so lange Zeit, möchte man meinen, würden sich die Extreme verteilen. Doch was war wohl das wärmste Jahr der Aufzeichnungen? Es war das letzte – 2018. Von April bis September gab es in Österreich, je nach Region, nur etwa vier bis sechs Tage mit für die Jahreszeit zu tiefen Temperaturen. Die restliche Zeit und auch insgesamt war es überdurchschnittlich warm.

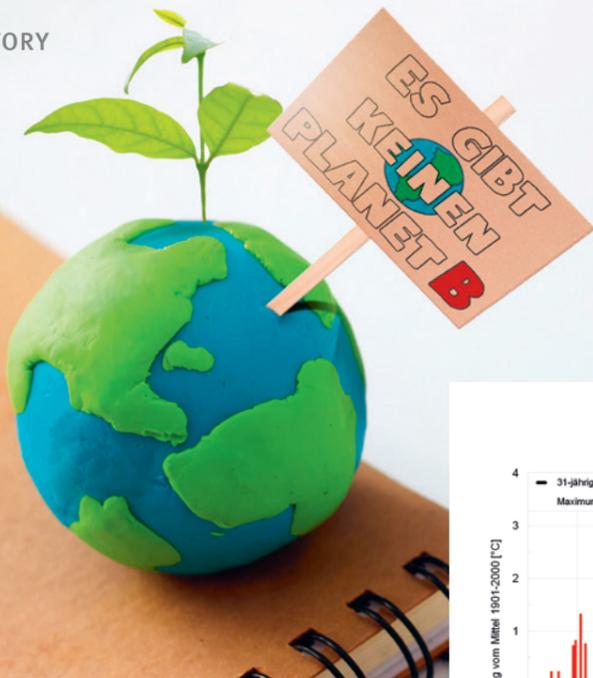
Vom Schweißtropfen zum Starkregen

Der Klimawandel ist spürbar in jedem Schweißtropfen, den wir in tropischen Nächten vergießen, er ist sichtbar am aufgesprungenen Erdboden während der sommerlichen Hitzewellen und an überschwemmten Feldern nach dem Starkregen, wenn das Wasser nicht mehr versickern kann. Der Klimawandel ist hörbar in den Stimmen der Bauern, die nach katastrophalen Ernteausfällen zu ihrer Einschätzung der Schäden interviewt werden. Von einem Wandel zu sprechen bedeutet da, die Folgen und Auswirkungen zu verharmlosen – es ist vielmehr eine Klimakrise, die uns mittlerweile voll erfasst hat.

Wer da an einen Zufall glaubt, sieht sich am besten weitere Zahlen der jüngsten Statistik an. „Unter den zehn wärmsten Sommern der 252-jährigen Messgeschichte liegen sechs Sommer der letzten Jahre“, sagt Alexander Orlik von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG), „und unter den 20 wärmsten Sommern der Messgeschichte liegen zwölf Sommer seit dem Jahr 2000.“ Der Klimawandel ist nichts Abstraktes mehr – er ist in unserem Leben angekommen, zur oftmals bitteren Realität geworden.

Wenn es jetzt schon immer ungemütlicher wird, was haben wir in naher Zukunft zu erwarten? Die ZAMG weiß jedenfalls soviel: Hitzewellen werden häufiger und länger, die Zahl der heißen Tage und der Sommertage nimmt zu. Die Meteorologen errechneten einen Vergleich der relativen Häufigkeit von heißen Tagen – als „heiß“ gelten Tage mit einer Höchsttemperatur ab 30 Grad Celsius – für den Zeitraum 2020 bis 2049 gegenüber der Periode von 1961 bis 1990, bezogen auf Wien in den Sommermonaten Juni, Juli und August.





Der Klimawandel ist nichts Abstraktes mehr – er ist in unserem Leben angekommen, oftmals zur bitteren Realität geworden.

Das Ergebnis: Die Häufigkeit von heißen Tagen steigt von 10 auf 24 Prozent. Und die Häufigkeit von Sommertagen – das sind jene mit einer Höchsttemperatur ab 25 Grad – steigt von 40 auf 69 Prozent an.

Die Erde ist nackt

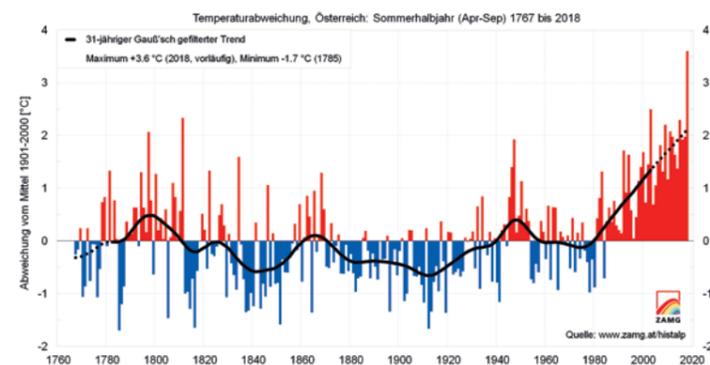
Die globale Erwärmung hat handfeste Auswirkungen. In tiefen Lagen schneit es nicht mehr so oft, die Tage mit Schneebedeckung werden hier weniger. Dabei spielt jedoch Schnee eine wichtige Rolle im Wasser- und Wärmehaushalt: Frischer, weißer Schnee reflektiert 80 bis 90 Prozent der Sonneneinstrahlung, im Vergleich tun dies Vegetation oder Boden nur im Ausmaß von 10 bis 20 Prozent. Nimmt die Fläche der winterlichen Schneedecke ab, wird daher weniger Energie ins Weltall zurückgeworfen, sie wird stattdessen von der schneefreien Erdoberfläche geschluckt. Diese zusätzliche Energie trägt weiter zur Erwärmung der Erde – und damit des Klimas – bei.

Eine weitere wichtige Funktion des Schnees ist die eines Wasserspeichers. Über den Winter wird Wasser in der Schneedecke zurückgehalten, bei der Schneeschmelze wird es langsam – über Wochen – wieder freigegeben. Das Schmelzwasser sickert in den Untergrund, füllt die Grundwasserspeicher und versorgt den Boden für die kommende Wachstumsperiode. Ein Winter mit wenig Schnee bedeutet jedoch Probleme in der Landwirtschaft, weil die Böden zu trocken sind und das Grundwasser zu tief steht. Darüber hinaus verhindert eine Schneedecke im Winter, dass die Bodenwärme verloren geht – als guter Isolator schützt sie die Pflanzen vor Frost. Wird die Schneedecke kleiner, kann sie diese wichtigen Aufgaben nicht mehr ausreichend erfüllen.

Ewiges Eis? Das war einmal

Mehr als 80 Prozent der alpinen Gletscherflächen verschwinden bis zum Ende dieses Jahrhunderts. Nur große Gletscher werden, in stark verkleinerter Form, das 22. Jahrhundert noch erleben. Österreich steigt dabei – durch seine im Schnitt geringeren Gipfelhöhen gegenüber den Westalpen – ungünstig aus, mit nur mehr 20 Prozent aktiver Gletscherfläche zur Mitte und 7 Prozent zum Ende unseres Jahrhunderts.

Immer weniger wird auch das Eis an den Polen. Die Antarktis verliert nach dem aktuellen Stand der Forschung pro Jahr zwischen 100 und 200 Milliarden Tonnen Eismasse. Auf der anderen Seite in Grönland ist das gesamte Eis in den letzten Jahrzehnten um einige hundert



Schnee als guter Isolator schützt Pflanzen vor Frost, gibt beim Schmelzen Wasser in den Boden ab und reflektiert Sonnenwärme zurück ins Weltall.

Fotos: Austrothem | wahlzeit.com



„Noch können wir etwas gegen die Klimakrise tun. Der Zug fährt an, und jetzt können wir ihn noch bremsen. 2050 ist er in voller Fahrt, und dann geht nichts mehr.“



Andreas Jäger
Klimaexperte

Milliarden Tonnen pro Jahr geschmolzen, wobei sich das Schmelzen in den letzten Jahren beschleunigt hat. Das alles hat Folgen: Durch das Abschmelzen des Polareises und der Gletscher sowie durch die Ausdehnung bei der Erwärmung des Meerwassers steigt weltweit der Meeresspiegel: Seit 1970 hat er sich um etwa 22,5 Zentimeter erhöht.

Kommt die Sintflut?

Von den Wetterextremen ist vor allem die Landwirtschaft betroffen. „Es braucht einen gesellschafts- bzw. wirtschaftspolitischen Wandel und ein Umdenken von jedem Einzelnen“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Österreichischen Hagelversicherung, Dr. Kurt Weinberger, in seinem Eingangsstatement zum „Nachhaltigkeitsfrühstück“ dieses Jahr vor 150 Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur. Immerhin ist auch eine weltweite Zunahme der Jahresniederschlagsmengen zu erwarten: Diese haben in den letzten 50 bis 100 Jahren durchschnittlich um fünf Prozent zugenommen, wobei die Zahl der Niederschlagstage in etwa gleich blieb. Was bedeutet, dass in derselben Zeit mehr Wasser vom Himmel fällt – höchst problematisch für die Bauern.

Der Meteorologe und Klimaexperte Andreas Jäger formuliert den dringenden Handlungsbedarf: „Das Brisante an der Situation ist ja, dass wir jetzt noch etwas gegen die Klimakrise tun können – und das auch sehr schnell tun müssen – die Auswirkungen aber erst später spüren. Der Zug fährt an, und jetzt können wir ihn noch bremsen. 2050 ist er in voller Fahrt, und dann geht nichts mehr.“

Eine junge Schwedin sagt, was Sache ist

Weil die globale Bedrohung mittlerweile so greifbar geworden ist, formierte sich eine internationale Klimaschutzbewegung. Ihre bekannteste Repräsentantin ist die junge Schwedin Greta Thunberg: Sie begann im August 2018 damit, vor dem Parlament in Stockholm für einen stärkeren Einsatz Schwedens gegen den Klimawandel zu demonstrieren. Ihr Schulstreik fürs Klima wurde von jungen Menschen in vielen Ländern aufgenommen, die 16-Jährige ist jetzt das Gesicht der Bewegung „Fridays for Future“. Auf der Website

fridaysforfuture.at heißt es: „Gemeinsam mit vielen Menschen auf der ganzen Welt fordern wir ein, was die einzig realistische Antwort auf die drohende Klimakatastrophe ist: eine mutige Klimapolitik in Einklang mit dem 1,5 °C-Ziel.“

Unterstützt werden die Proteste der Jugendlichen durch einen Zusammenschluss von Persönlichkeiten aus der Wissenschaft und Forschung: Der Klimaschutzinitiative „Scientists4Future“ gehört unter anderen die Klimawissenschaftlerin Helga Kromp-Kolb an. „Die Forderungen der Schüler sind vollkommen berechtigt und wissenschaftlich belegt“, sagt Kromp-Kolb, denn die derzeitigen Maßnahmen der Politik zum Schutz des Klimas würden bei weitem nicht ausreichen. Entsprechend haben bisher mehr als 26.800 Wissenschaftlerinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eine öffentlich einsehbare Stellungnahme unterzeichnet und damit die „FridaysForFuture“-Initiative unterstützt. So ist vielerorts ein starkes Bewusstsein für die Brisanz der Lage spürbar, und die Besorgnis wird auch offen ausgesprochen. „Wir sind gerade dabei, die Welt an die Wand zu fahren und geben auch noch Gas“, bringt es der Präsident des Wissenschaftsfonds (FWF), Klement Tockner, auf den Punkt.



„Die Forderungen der Schüler sind vollkommen berechtigt und wissenschaftlich belegt.“

Helga Kromp-Kolb
Klimawissenschaftlerin



„Eine gute Wärmedämmung gehört zu den effektivsten Wegen, das Weltklima zu schützen.“

Andreas Jäger, Klimaexperte

Energie wird verheizt

Woher kommt sie, die Klimakrise, wo liegen ihre Ursachen? Sie liegen ganz klar in den Treibhausgasen, die wir in die Atmosphäre schicken – allen voran Kohlendioxid, kurz CO₂, das durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe entsteht. Das Problem ist der weltweite Verbrauch an Energie – oder vielmehr die Tatsache, dass diese Energie aus nicht erneuerbaren Quellen stammt. Was den Energieverbrauch in Österreich und Deutschland betrifft, so wurde die Raumheizung als wesentlicher Verursacher von klimaschädlichen CO₂-Emissionen erkannt.

Versprochen? Gebrochen!

Österreich hat sich verpflichtet, seinen Ausstoß an Treibhausgasen bis 2020 im Vergleich zu 2005 um 16 Prozent, bis 2030 um mindestens 36 Prozent zu reduzieren. Doch die nationalen Klimavorgaben 2017 wurden verfehlt, und 2018 dürfte Österreich ein weiteres Mal am Ziel vorbeischießen. „Wir werden schon

2017 und 2018 rund vier Millionen Tonnen über dem Zielpfad liegen“, sagt Gottfried Kirchengast, Vertreter der Wissenschaft im Klimaschutzkomitee und Leiter des Wegener Center, in der Tageszeitung „Der Standard“.

„Wir sind gerade dabei, die Welt an die Wand zu fahren und geben auch noch Gas.“

Klement Tockner
Präsident des
Wissenschaftsfonds (FWF)

Auch Deutschland kommt beim Klimaschutz nicht voran und verpasst aller Voraussicht nach seine Klimaziele. Wie aus dem Klimaschutzbericht 2018 hervorgeht, wird Deutschland 2020 voraussichtlich etwa 32 Prozent weniger Treibhausgase ausstoßen als 1990, das Ziel wäre aber eine Verminderung von 40 Prozent.

Weniger fliegen, weniger autofahren ...

Während Jugendliche auf die Straße gehen und Politiker sich in Zurückhaltung üben, kann auch jeder Einzelne etwas tun. Um CO₂ einzusparen, ist der Verzicht auf Flugreisen und Autofahrten die beste Maßnahme – soweit man dazu bereit ist. Jeder nicht gefahrene Kilometer zählt, und noch viel mehr jede Flugreise, die man durch eine Bahnfahrt oder einen Urlaub in der Region ersetzt.

Groß ist das Potenzial zum Klimaschutz speziell auch beim Thema Wohnen: Über ein Drittel ihres gesamten Energieverbrauchs benötigen die Österreicher nur zur Raumheizung und Warmwasseraufbereitung. Diesen Energieverbrauch zu vermeiden, ist das Gebot der Stunde. Das empfiehlt auch der Experte: „Eine gute Wärmedämmung gehört zu den effektivsten Wegen, das Weltklima zu schützen“, weiß Andreas Jäger.

Urlaube in der Region statt Flugreisen helfen klimaschädliche CO₂-Emissionen zu vermeiden – doch Raumheizungen sind deren wesentliche Verursacher.



... und Gebäude optimal dämmen

Wird effizient gedämmt, so sinkt die Menge an verbranntem Heizmaterial, und CO₂ wird wirkungsvoll vermieden. Dämmstoffe sparen das 100- bis 200-Fache jener Energie ein, die zu ihrer Produktion verwendet wird. Die CO₂-Ersparnis durch thermische Sanierung und erneuerbare Energie belegt zudem eine Studie im Auftrag des Klima- und Energiefonds. Fünf österreichische Mustersanierungsobjekte wurden vor und nach ihrer Sanierung verglichen: Die CO₂-Reduktion der Projekte betrug insgesamt nicht weniger als 105 Tonnen pro Jahr.

Die thermische Sanierung bestehender Bausubstanz ist ein wichtiger Schritt zur Einsparung von Heizenergie und zur Reduzierung schädlicher CO₂-Emissionen. Bis zu 85 Prozent des bisherigen Heizkostenbudgets können eingespart werden. Wichtig dabei ist die Wärmedämmung von Fassade, Dach und Unterseite der Kellerdecke – und das richtige Material, mit dem das bestmögliche Ergebnis garantiert ist.

Als Dämm-Spezialist hat Austrotherm® die perfekten Produkte für den umfassenden Wärmeschutz von Gebäuden entwickelt. Das graue Austrotherm EPS® PLUS ist höchst wärme- und schalldämmend sowie formstabil und einfach zu verarbeiten. Durch die ausgezeichnete Wirkung dieser Dämmung wird das Klima geschützt, doch nicht nur das: Die Bewohner der Gebäude fühlen sich zu jeder Zeit wohl, denn

die Dämmung hält die Wohnräume im Winter nicht nur wohlig warm, sondern schützt im Sommer auch vor unerträglicher Hitze.

Sommerlicher Hitzeschutz

Der Effekt von hochwertigen Dämmstoffen kommt auch in der warmen Jahreszeit, speziell in den immer längeren und intensiveren Hitzeperioden zum Tragen: Ist die Dämmung stark genug, bleibt die Hitze draußen und es muss keine Energie ins Kühlen investiert werden.

Heizen? Entfällt!

Auch für den Neubau gilt: Die klimafreundlichste Energie ist jene, die gar nicht verbraucht wird. Richtig gedämmte Niedrigenergiehäuser verursachen geringe Emissionen, wohingegen bei Passivhäusern gar kein aktives Heizsystem mehr notwendig ist. Alle besonders gut dämmenden Produkte sparen besonders viel Energie und CO₂-Emissionen ein – ob Austrotherm EPS® PLUS, Austrotherm XPS® Premium oder das Platz sparende Austrotherm Resolution®.

Schon im Werk das Klima schonen

Für den Schutz des Klimas setzt sich Austrotherm® aktiv ein. Auch in der Produktion wird besonders auf Klimaschutz und Umweltverträglichkeit geachtet: Zum Einsatz kommt Grünstrom aus österreichischen Wasserkraftwerken. Am Dach des Werkes in Purbach ging 2018 eine Photovoltaik-Anlage in Betrieb.

Info

Die richtigen Produkte für den Klimaschutz



Austrotherm EPS® PLUS

Der Dämmstoff EPS, kurz für expandiertes Polystyrol, bewährt sich seit Jahren in Dächern, Wänden, Decken und Böden von Wohn- und Bürogebäuden, Schulen, Krankenhäusern und Kühlhäusern. Die Austrotherm EPS® F-PLUS Fassadendämmplatte hat eine um 23 Prozent verbesserte Wärmedämmung gegenüber herkömmlichem Styropor. Mit diesem besonders wirtschaftlichen Produkt wird rasch Energie eingespart und damit klimaschädliches CO₂ vermieden.



Austrotherm XPS® Premium

Das hochentwickelte Produkt aus der Forschung von Austrotherm® dämmt um 23 Prozent besser als Standard-XPS, und die druckfesten rosa Platten sind in Dicken von 40 bis 400 Millimeter zu haben. Mit ihrer hervorragenden Dämmwirkung eignen sie sich insbesondere für Anwendungen bei engen Platzverhältnissen – etwa in der Dämmung des Perimeterbereichs oder am Flachdach.



Austrotherm Resolution®

In der Entwicklungsabteilung von Austrotherm® wurde nach dem niedrigsten Wärmedämmwert mit der dünnsten Dämmdicke geforscht: Das Ergebnis ist die Austrotherm Resolution®, erhältlich als Dach-, Wand- und Fußbodendämmung und ideal für Neubau und thermische Sanierung. Die schlanke Platte spart nicht nur wertvolle Quadratmeter – ihr extrem tiefer Lambdawert von 0,022 W/(mK) macht sie auch zu einer wirkungsvollen Waffe im Kampf gegen die Klimakrise.





„Die **Energie**, die man nicht braucht, ist immer die **beste Einsparung**“

Meteorologe und Klimaexperte Andreas Jäger über die Sommerhitze, die auf uns zukommt, was Haare föhnen mit Hochwasser und Flutkatastrophen zu tun hat und welche drei Dinge wir uns sparen sollten, um wirkungsvoll CO₂ zu sparen.

Ungewöhnlich heiße Sommer bringen uns in den letzten Jahren ins Schwitzen. Sind das Zeichen der Klimakrise oder einfach normale Temperaturschwankungen?

Die heißen Sommer sind das stärkste Signal des Klimawandels. Sie müssen sich vorstellen: Seit 34 Jahren hatten wir, was die Temperatur betrifft, keinen unterdurchschnittlichen Sommer. In der Wissenschaft ist die Klimakrise heute unumstritten.

Haben die extremen Niederschläge auch mit der Erderwärmung zu tun?

Es ist so: Warme Luft kann wesentlich mehr Wasser aufnehmen als kalte Luft. Das ist derselbe Effekt, wie wenn man sich mit dem Föhn die Haare trocknet – die gewärmte Luft bringt mehr Wasser zum Verdunsten. Wenn also das Klima wärmer wird, kann sich die Luft

mit mehr Feuchtigkeit anreichern, die sich dann in großen Niederschlagsmengen entlädt.

Dazu kommt aber noch ein zweites Phänomen: Das Wetter hat sich verlangsamt. Das heißt, dass die Tiefdruckgebiete jetzt langsamer ziehen oder sogar stehenbleiben. Unsere Sommer sind stabiler geworden – wenn es regnet, bleibt der Regen oft über lange Zeit, und wenn es heiß ist, bleibt es heiß.

Mit welchen Wetterphänomenen müssen wir in naher Zukunft rechnen?

Genauere Vorhersagen sind natürlich schwierig. 2013 und 2015 waren Hochwasser-Jahre, diese Situationen können jederzeit wieder vorkommen. Die Tendenz zu den heißen Sommern ist auf jeden Fall ungebrochen.

„Das Interessante ist, dass sich ein CO₂-schonendes Leben sehr gut mit einem besseren Leben verbinden lässt.“

Fotos: Austrotherm®/Klimafest andreas.jäger



Ist die Klimakrise in den Köpfen angekommen, oder werden ihre Auswirkungen noch unterschätzt?

Vor 20 oder 30 Jahren konnte man noch diskutieren, heute weiß man, dass die Klimakrise von Menschen gemacht ist. Das ist mittlerweile auch in den Köpfen der Menschen angekommen. Greta Thunberg leistet hier wertvolle Arbeit und zeigt den Politikern den Ernst der Lage.

Wer ist für die Klimakrise verantwortlich? Sind wir alle mitverantwortlich?

Jeder ist verantwortlich. Jeder, der auf Urlaub fliegt, jeder, der Auto fährt. Wir haben heute doppelt so viele Autos wie vor 30 Jahren. Im Grunde ist jeder verantwortlich, der nicht achtsam mit seinem Energieverbrauch umgeht, auch wer zum Beispiel in einem schlecht gedämmten Haus wohnt.

Ein Entschärfen der Bedrohung kann nur international auf politischer Ebene passieren. Was kann jeder Einzelne von uns tun?

Ganz einfach: weniger fliegen, weniger Autofahren. Und weniger Fleisch essen. Die Fleischerzeugung ist der drittgrößte CO₂-Emitent der Welt. Und dann sollte jeder, der kann, für eine gute Wärmedämmung sorgen: Abgesehen vom Klimaschutz ist sie auch für das Raumklima wichtig.

Wo sehen Sie den effektivsten Weg zum Klimaschutz für Hausbesitzer?

Die Energie, die man nicht braucht, ist immer die beste Einsparung. Die Gebäude sind der einzige Sektor, in dem die CO₂-Emissionen nicht zugenommen haben. Auch dank der Entwicklung hocheffizienter Dämmstoffe. Gut isolieren ist wirklich effektiver Klimaschutz. Und dann geht's ja nicht nur um den Winter, sondern immer mehr um den Sommer – ich kann in die

„Ich möchte die Leute ‚klimafest‘ machen, ihnen die Grundbegriffe des Klimas verständlich machen.“

Andreas Jäger beim Besuch im Werk Purbach mit Marketingleiter Stefan Hollaus und Vertriebsleiter Österreich Robert Novak



Thermosflasche nicht nur heißen Tee, sondern auch sehr kaltes Wasser einfüllen!

Was tragen Sie persönlich zum Klimaschutz bei?

Ich fahre zum Beispiel sehr wenig mit dem Auto. Das Interessante ist ja, dass sich ein CO₂-schonendes Leben sehr gut mit einem besseren Leben verbinden lässt. Ich fahre mit dem Zug und gehe zu Fuß, das verschafft mir auch mehr Lebensqualität. Und ich versuche ein bisschen „Downsizing“ – ich hab ein Haus, aber kein großes. Das ist mein persönlicher Zugang: Ich versuche runterzufahren, was ich brauche, und damit besser zu leben.

„Mir war es wichtig, dass ich mich damit identifizieren kann.“

Andreas Jäger über Austrotherm®

Sie sind neuerdings Austrotherm Markenbotschafter. Was finden Sie an Austrotherm® gut?

Ich habe mir das natürlich sehr genau angeschaut: Welche CO₂-Bilanz haben die Produkte wirklich, und kann ich das wirklich vertreten? Das Umweltgütesiegel zum Beispiel, das Austrotherm® seit vielen Jahren führt, hat mich überzeugt. Die neue Werbelinie hat mir auch extrem gut gefallen. Der Gedanke, dass das Klima der Welt in Verbindung mit dem Raumklima gesetzt wird. Mir war es wichtig, dass ich mich damit identifizieren kann. Ich habe das Werk in Purbach besucht und mir die Produktion zeigen lassen – da gibt es keinen Abfall, jedes kleinste

Teilchen wird sofort abgesaugt und wiederverwertet. Das hat mich beeindruckt.

Was ist Ihr Anliegen – was möchten Sie den Menschen sagen?

Ich möchte die Leute „klimafest“ machen, Ihnen die Grundbegriffe des Klimas verständlich machen. Es ist mir ein Anliegen, dass die Leute wissen, was passiert. Man könnte es so zusammenfassen: Ich will den Menschen vermitteln, dass man mit wenig viel erreichen kann und dass die Klimaveränderung nicht nur eine Bedrohung, sondern auch eine Chance ist. Insofern freut es mich total, dass ich das hier kann.

Lebenslauf

Andreas Jäger

Meteorologe, Moderator, Klimaexperte

Andreas Jäger, geboren 1965 in Hohenems in Vorarlberg, studierte Meteorologie in Innsbruck, bevor er Moderator beim ORF wurde. Später baute er die Wetterredaktion von ATV auf und fungierte als Pressesprecher bei der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG). Mittlerweile präsentiert er im TV Talk-Format ebenso wie Wissenschaftssendungen und Dokumentationen – zur Zeit etwa das Wissenschaftsmagazin „Quantensprung“ auf ORF III – und hält Vorträge zum Klimawandel.

Wertvolle Klimaschutz- Tipps

Als führender Anbieter im Bereich qualitative Wärmedämmung in Mittel- und Osteuropa startete Austrotherm® bei der Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme – der BAU in München – mit einer neuen Imagekampagne zum Thema Klimaschutz.

Andreas Jäger ist Markenbotschafter von Austrotherm®.

Mit dem neuen Claim „Gutes Klima. Gutes Leben.“ unterstreicht Austrotherm®, dass man mit der richtigen und umweltfreundlichen Dämmung ein gutes und bewusstes Leben erreichen kann, und lässt dabei den Wetter- und Klima-Experten Andreas Jäger zu Wort kommen. Die Kampagne setzt beim Media-Mix auf Print, Radio, Digital und Social Media.

Der bekannte TV- und Hörfunk-Meteorologe Andreas Jäger veranschaulicht, wie wichtig ein gutes Klima in jeder Lebenslage ist, und impliziert damit nicht nur das Raumklima, sondern auch das Weltklima. Jäger

beschreibt Lebenssituationen aus dem privaten Wohnzimmer, mit einem Austrotherm Kunden vor Ort oder im Büro. Dabei erläutert der Experte die verschiedenen Vorteile der Austrotherm Produkte – ob kurz – oder langfristig. „Ein gutes Raumklima erhöht die Lebensqualität. Eine gute Wärmedämmung gehört zu den effektivsten Wegen, das Klima zu schützen“, so Andreas Jäger.

Klimaschutz aus Österreich mit Handschlag-Qualität

DI Gerald Prinzhorn, Geschäftsführer der Austrotherm Gruppe skizziert seine Beweggründe für die neue Imagekampagne: „Dass wir den Klimaschutz kampagnisieren, ohne belehrend zu sein, ist hoch an der Zeit. In

Wetter- und Klima-Experte Andreas Jäger ist der Markenbotschafter für die neue Austrotherm-Werbekampagne.

über 60 Jahren Dämmstoff-Erfahrung haben wir mit unseren Innovationen einen beachtlichen Beitrag zur CO₂-Reduktion geleistet.

Als einziger XPS-Produzent Österreichs wurden wir mit dem Österreichischen Umweltzeichen prämiert. Der Einsatz von Grünstrom in der Produktion und die Errichtung einer Photovoltaikanlage in Purbach belegen, dass uns als traditionelles Familienunternehmen die Zukunft am Herzen liegt. Was wir von Austrotherm® versprechen, halten wir auch. Von der klimaschützenden Dämmleistung unserer Produkte bis hin zu kurzen Lieferzeiten inklusive bestem Service. Das alles sorgt für ein gutes Klima – und zwar in jeder Hinsicht“.



Infos mit Sinn

Ab sofort macht ein Aufdruck in grauer Farbe die Verarbeiter von **Austrotherm XPS®** auf wichtige Eigenschaften aufmerksam: Alle Austrotherm XPS® Platten, tragen ihn, einschließlich der geprägten Dämmplatten. Zu lesen ist der genaue Name des Produkts sowie der Zusatz „wiederverwendbar und recyclebar“. Am Ende der langen Nutzungsdauer von XPS-Dämmstoffen gibt es jetzt also mehrere ökologisch und ökonomisch vernünftige Möglichkeiten der Nachnutzung.

Was heißt „recyclebar“?

Die Dämmplatten der neueren Generation sind durchwegs recyclebar: Gebrauchtes Austrotherm XPS® lässt sich mechanisch recyceln und als Zusatz zur Herstellung anderer Baustoffe verwenden.

Was bedeutet „wiederverwendbar“?

Eine andere Variante ist die Wiederverwendung der Dämmplatten. Aus bestimmten Anwendungen kann der Dämmstoff unbeschädigt ausgebaut und für einen neuen Einsatz genutzt werden. Ist Austrotherm XPS® zum Beispiel im Umkehrdach verarbeitet, dann liegen die Platten lose auf der Feuchtigkeitsabdichtung auf, sind also nicht verklebt. Im Falle, dass sie an dieser Stelle nicht mehr gebraucht werden, können sie einfach abgenommen und einer anderen Verwendung zugeführt werden.

Die Austrotherm XPS® Dämmplatten tragen jetzt einen neuen Aufdruck in grauer Farbe. Was steckt dahinter? Die Platten der neueren Generation sind recyclebar und auch wiederverwendbar!



Austrotherm XPS® Dämmplatten können als Umkehrdach-Dämmung, wie im Gründach, eingesetzt werden. Hier würde eine Halle im Austrotherm XPS® Werk Purbach thermisch saniert.

Bienen-Pate

Über 600.000 Bienen bevölkern seit Kurzem den Grüngürtel des Werks im burgenländischen Purbach, denn Austrotherm® ist jetzt Bienen-Pate: Die Kooperation mit der Biene Burgenland GmbH wurde im Mai besiegelt. Austrotherm XPS® hilft den fleißigen Insekten beim Temperaturengleich im Bienenstock.



„Wir haben hier Bienenhäuser der besonderen Art aufgestellt“, sagt Imker Markus Bleich, Geschäftsführer der Biene Burgenland GmbH, der sich deshalb über die Kooperation mit Austrotherm® noch mehr freut: Zehn Bienenhäuser stehen in Purbach, jedes von ihnen aus der Austrotherm UNIPLATTE® gefertigt, der beschichteten Dämmplatte aus XPS. Das hat einen guten Grund – in der Brutzeit müssen die Bienen die Temperatur im Stock konstant auf 35 Grad Celsius halten, was ihnen durch den Dämmstoff wesentlich erleichtert wird.



Imker Markus Bleich, Geschäftsführer der Biene Burgenland GmbH mit Mag. Klaus Haberfellner, Geschäftsführer Austrotherm GmbH Österreich

Beheizt wird mittels Flügelschlag der Bienen, gekühlt durch Einblasen von Wasser, das über die Verdunstungskälte die Innentemperatur senkt. Der Imker erklärt die positive Wirkung des Dämmstoffs auf das Zuhause der fleißigen Tierchen: „Die aus Austrotherm XPS® gefertigten Bienenhäuser dämmen optimal und puffern die für Bienen gefährlichen Temperatur-Spitzen. Bei Kälte, wie in den vergangenen Mai-Tagen, und insbesondere im Winter, müssen die Bienen aufgrund der Dämmung weniger heizen und im Sommer weniger kühlen. Sie verbrauchen daher weniger Energie. Das ist extrem wichtig, denn Honig ist der Energieträger dieser Insekten. Wenn der in Kälteperioden verbraucht ist, sterben die Bienen.“

Unverzichtbar fürs Ökosystem

Bienen und andere Insekten sind wichtige Bestäuber von Kulturpflanzen. Sie sind ein unverzichtbarer Baustein unseres Ökosystems. Sie zu unterstützen bedeutet die Sicherung der natürlichen Vielfalt und unserer Lebensgrundlagen. „Gute Wärmedämmung schützt das Klima und verbessert

Fotos: Austrotherm®

spürbar das Raumklima.“, weiß Mag. Klaus Haberfellner, Geschäftsführer Austrotherm Österreich: „Eigentlich genial, dass durch die Kooperation mit der Biene Burgenland die umweltprämierten Dämmstoffe nicht nur das Klima, sondern auch die Bienen schützen.“

Klimaschutz aus Österreich

Austrotherm® hat in über 60 Jahren einen beachtlichen Beitrag zur CO₂-Reduktion geleistet und wurde als einziger XPS-Produzent Österreichs mit dem Österreichischen Umweltzeichen prämiert. Der Einsatz von Grünstrom in der Produktion und die Errichtung einer Photovoltaikanlage in Purbach belegen, dass dem Familienunternehmen die Zukunft unseres Planeten am Herzen liegt. DI Gerald Prinzhorn, Geschäftsführer der Austrotherm Gruppe: „Wir legen großen Wert auf den Schutz der Bienen, denn sie sind lebenswichtig für uns alle. Wir verfolgen dabei einen ganzheitlichen Ansatz – von der Schaffung geeigneter Lebensräume bis hin zur Ansiedelung von Bienenvölkern auf unserem vor zwei Jahren errichteten Grüngürtel auf dem Firmengelände.“ Dieser Grüngürtel und seine Bepflanzung sind außerdem ein Zeichen für den Fortbestand aller Insekten, die sich in diesen Grünöasen erholen können und so ihren Beitrag zu einem intakten Ökosystem leisten.

Biene Burgenland

Die Bienen als die wichtigsten bestäubenden Insekten nehmen eine Schlüsselrolle ein. Und ihnen geht es nicht gut: Monokulturen,



Pestizide, Flächenverluste, Krankheiten und Schädlinge machen ihnen zu schaffen. Ohne Bienen steht es jedoch schlecht um die biologische Vielfalt und letztlich um uns Menschen. Die Biene Burgenland GmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Bienensterben entgegenzuwirken und die Rohstoffe weiterzuveredeln. Geschäftsführer Markus Bleich, mit „BeeHero“ burgenländischer Innovationspreisträger 2018, möchte Aufmerksamkeit für die Biene, die Natur und unsere Abhängigkeit von einem funktionierenden Ökosystem wecken.

AUSTROtimes Gewinnspiel

Der Gewinn für alle Klimaschützer:

Ihr neues E-Bike im Wert von € 3.000,-!

- ▶ Umweltfreundlicher Reichweitenmultiplikator, Autoersatz und für Distanzen bis zu 4 km ein ideales Zubringerverkehrsmittel zu Bus und Bahn.
- ▶ Außerdem bekommen die ersten 200 Einsendungen ein Gläschen Austrotherm Bienenhonig!

Einfach beiliegendes Gewinnspielformular ausfüllen!
Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf der beiliegenden Antwortkarte.

Bei unserem letzten AUSTROtimes-Gewinnspiel wurden folgende Gewinner gezogen:
Elena Kipper aus Deutschland sowie Josef Kohlbacher aus Österreich gewinnen einen Urlaub für zwei Personen, 3 Nächte in einem Genusshotel. Wir gratulieren herzlich!

Urbane Wiese

Eine neue Wohnanlage in Wien-Liesing hat die Idee des gemeinsamen Gärtnerns miteingebaut. Oben am Dach schafft Austrotherm XPS® Premium niedrige Aufbauhöhen bei hoher Dämmwirkung und die besten Voraussetzungen dafür, dass es auch auf dieser Ebene grünt und blüht.

„In der Wiesen“ heißt das Areal in Wien-Liesing, und der Name darf schon als Hinweis dafür gelten, dass die Natur hier eine wichtige Rolle spielt. Das ist nun auch im kürzlich abgeschlossenen Bauprojekt sichtbar: Östlich der U-Bahn-Linie U6 wurde eine Siedlung entwickelt, die den modernen Gedanken des „Urban Farmings“ mit dem geförderten Wohnbau kombiniert. Bewusst greift das Projekt damit die Traditionen des Wiener Gemeindebaus der Zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts auf und verschmilzt sie mit den Trends der Gegenwart. Gemeinsam errichteten die beiden Bauträger EBG und Eisenhof eine Wohnhausanlage mit rund 319 geförderten Mietwohnungen – einige davon Smart-Wohnungen mit Superförderung –, einem Heim und einer Tiefgarage. Für die Umsetzung der sorgsam

geplanten Anlage wählte man für zwei Bauteile als Dachdämmung die Austrotherm XPS® Premium. Sie erfüllte ihre jeweiligen Aufgaben dort ideal, sagt Gerald Kanz, einer der Geschäftsführer des Verarbeiters KWA aus Gols: „Wir hatten sogar zwei gute Gründe für unsere Wahl dieses Austrotherm Produkts – einerseits die geforderten Eigenschaften unter dem Gründach, andererseits die Ersparnis an Aufbauhöhe.“

Ideale Dämmung im Umkehrdach

Die Flachdächer am Bauplatz 3 wurden als Umkehrdächer ausgeführt, deren Hauptflächen als extensive Gründächer für ein gutes Klima sorgen sollen. „Um den hohen qualitativen Standard in Sachen Wärmedämmung sicherzustellen, haben wir uns für das

Produkt XPS Premium 30 SF von Austrotherm® entschieden“, sagt Kanz. Diese Wärmedämmplatte aus Extruder-Schaumstoff besticht nicht nur durch ihren hervorragenden Lambda-Wert von 0,027 W/mK, sondern auch durch ihre wasserresistenten Eigenschaften, weiß der Experte: „Gerade im Bereich von extensiven Gründächern wird dem Dämmstoff im Umkehrdachbereich einiges abverlangt. Mit dieser Wärmedämmplatte konnten wir einerseits den geforderten Dämmwert, andererseits auch die hohen Ansprüche unter einem Gründach erfüllen.“ Durch den Einsatz des Dämmstoffs Austrotherm XPS® Premium 30 SF mit seinem hervorragenden Dämmwert von 0,027 W/mK wurde die Aufbauhöhe bei gleichbleibender Dämmleistung niedrig gehalten, erklärt Kanz: „Die Attikahöhen wurden bereits in der Planung reduziert, und auch die Terrassenübergänge konnten Ö-Norm-gemäß ausgeführt werden – dank der Einsparung an Dämmstärke durch Austrotherm XPS® Premium.“

Gemeinsam gärtnern

Urban Farming ist keine reine Modeerscheinung, sondern erfüllt heute wichtige Funktionen: Es stärkt die Identifikation und die Bindung der Bewohner an ihr Wohnumfeld. Für Menschen, die in der Stadt groß geworden sind, stellt der Gemüseanbau hinterm eigenen Haus den Bezug zur Erzeugung von Nahrungsmitteln wieder her. Die gemeinsame Gartenarbeit verbindet die Menschen, denn es schafft ein Klima, das gegenseitige Hilfe und das Miteinander fördert. Durch den Direktverbrauch und eine mögliche Direktvermarktung wird darüber hinaus der ökologische Fußabdruck reduziert – die Freizeit wird zu Hause erlebt, damit werden Autofahrten am Wochenende weniger, was den CO₂-Ausstoß senkt. Und nicht zuletzt wird mit diesem neuen Feature des Wohnprojekts auch der traditionelle landwirtschaftliche Charakter von Liesing wiederbelebt.

Projektdaten

Wohnhausanlage In der Wiesen Ost, Wien

Bauzeit: Frühjahr 2017–Sommer 2019

Bauträger: EBG, Eisenhof

Architekten: Superblock ZT GmbH,
M & S Architekten ZT GmbH

Generalunternehmer: Strabag AG

Verarbeiter: KWA-Abdichtungs-
und Isolierungs GmbH, Gols

Verwendete Produkte:

▶ Austrotherm XPS® Premium 30,
8–22 cm, höchst wärmedämmend
mit $\lambda_0 = 0,027$ W/mK

Austrotherm Betreuer:

Michael Neubauer,
Gebietsleiter NÖ Süd, Wien Süd, Burgenland

Insel feeling

Bei seiner Villenresidenz auf Lanzarote setzte der Bauherr fast ausschließlich auf österreichische Qualität. Austrotherm Produkte fanden rund um das gesamte Gebäude, innen wie außen, ihren Einsatz – von der glasbestückten Kuppel über den stilvollen Schmuck der Fassade bis zur Estrichdämmung des wohltemperierten Pools.

Rund 140 Kilometer westlich der marokkanischen Küste liegt Lanzarote, die nordöstlichste Insel der Kanaren. Puerto Calero heißt der kleine Ort im Süden, wo seit Kurzem eine schicke weiße Villa auf den Atlantik hinausblickt – nur 200 Meter vom Meer entfernt steht sie quasi in der „ersten Reihe“. Unterhalb des Grundstücks befindet sich der vielleicht schönste Yachthafen der Kanaren, und gepflasterte Promenadenwege laden zu stimmungsvollen Spaziergängen ein.

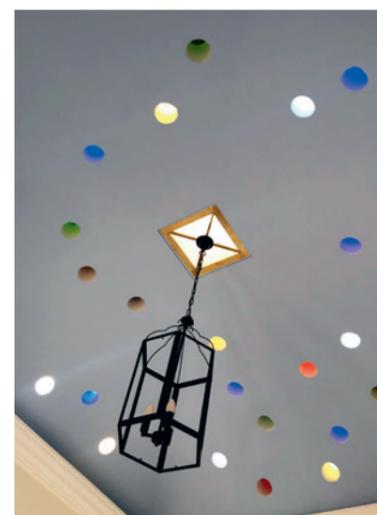
Der Eigentümer, ein Industrieller in der Lederbranche im Ruhestand, war seit Jahren begeisterter Lanzarote-Urlauber, bevor er beschloss, sich dort selbst eine Residenz zu schaffen. Als Österreicher wollte er jedoch ein Gebäude mit jenem Standard, den er aus seinem Heimatland kennt und schätzt. So bezog er fast das gesamte

Material aus Österreich und ließ es per Container verschicken – vom Wandelement bis zum Fassadenputz.

Direktimport

Nur der Beton stammt von der Insel, alle anderen Baustoffe sind Produkte aus Österreich. Weil der Bauherr Wert auf die beste Qualität legt, verwendete er Austrotherm® für die Dämmung: Vom Keller über die Seitenwände bis zu den Dachflächen, unter dem Estrich und sogar unter der Bodenfläche des Pools sorgen Austrotherm Dämmplatten für den idealen Energiehaushalt. „Auf die Austrotherm Produkte bin ich durch Zufall gestoßen. Ich habe mir einen Katalog besorgt und gesehen, was mit Austrotherm® alles möglich ist“, erzählt der Bauherr. Das zauberhafte Äußere schaffen und unterstützen Austrotherm Fassadenprofile.

Fotos: Privat



Austrotherm Fassadenprofile schaffen das zauberhafte Äußere der Villa, während im Inneren Sonnenlicht durch 40 verschiedenfarbige Glasplatten strahlt.

Handschlagqualität

„Die Betreuung von Austrotherm® war Extraklasse, sowohl was das Fachwissen betrifft als auch die Handschlagqualität“, bekräftigt der Bauherr. Sein Plan einer Kuppel mit sehr spezieller Form und eingelegten Glasplatten wurde ebenfalls gemeinsam mit Austrotherm® umgesetzt. Aus EPS-Zuschnitten wurde eine Schalung vorgefertigt, mit der die Betonteile gegossen werden konnten. Ein aufgezeichneter Radius markierte genau, wo jeweils das Glas einzusetzen war. Jetzt scheint die Sonne durch 40 verschiedenfarbige Glasplatten in die Villa und erzeugt je nach Tageszeit und Einfallswinkel eine unterschiedliche Lichtstimmung.

Regentage

Die Doppelvilla verfügt über zwei separate Eingänge. Villa A wird das ganze Jahr über an Urlauber vermietet, Villa B nur dann, wenn der Hausherr nicht selbst das Insel feeling und seine Residenz genießt. Die Ausstattung lässt kaum Wünsche offen: Mit Deckenkühlung und Fußbodenheizung, einem temperierten Pool, Sauna, Tischtennis und einem Profi-Billard-Tisch lässt es sich schon aushalten, auch wenn es mal regnet. Was auf Lanzarote aber kaum passiert, denn hier fallen durchschnittlich pro Jahr gerade einmal 112 Millimeter.



Projektdaten

Privatvilla in Puerto Calero, Lanzarote (ES)

Bauzeit: 2017–2019

Verarbeiter: ZMK Immobilien Bau GmbH, Wien

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Attikaelement mit spezieller schlanker Bauform
- ▶ Austrotherm EPS® W25 Gefälledach
- ▶ Austrotherm Fassadenprofile: Hauptgesims, Begleitgesims, Fensterrahmung, Abschlussstein, kandidierte Säulen (Schalenbauweise), Kapitellringe, Sohlbänke
- ▶ Austrotherm Zuschnitt für die Kuppel
- ▶ Austrotherm Trittschalldämmung EPS® T650

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber,
Spartenleiter Austrotherm Fassadenprofile



Für die Optik wurden das kunstvolle Wappen sowie die Konsolen, die die Balkone tragen, aus beschichtetem Austrotherm EPS® gefertigt. Diese sind echtem Stuck täuschend ähnlich: „Man erkennt keinen Unterschied.“

Stilgerechte Renovierung

Die Rettung erfolgte durch private Eigentümer, und so fungierte der Fliederhof die letzten zwanzig Jahre als Familiensitz. Nachdem die drei Kinder erwachsen waren, fanden es die Eltern an der Zeit, die Nutzung des Hauses neu zu überdenken: Die Größe der Wohnfläche entsprach in keiner Weise mehr den Bedürfnissen eines Paares. Die Lösung fand man im Umbau zu einem Mehrparteienhaus. Jetzt fühlen sich hier mehrere Familien sehr wohl – die stilgerechte Renovierung des attraktiven Baus hat sicher das Ihre dazu beigetragen.

Für die Herstellung der stimmigen Optik spielten Austrotherm Fassadenprofile eine wichtige Rolle. Ein Highlight ist das kunstvolle Wappen mit integrierten Initialen, akribisch genau gefertigt als Austrotherm Zierelement. Ihre Vorstellungen wurden dabei eins zu eins umgesetzt, bestätigt die Eigentümerin: „Es ist ein echtes Schmuckstück geworden.“ Die Rekonstruktion der Fensterverzierung erfolgte mittels Austrotherm Fensterrahmung, Sohlbänken, Überdachungsprofilen und Schlusssteinen. Das Hauptgesimse wurde so gewählt, dass es zu den Fensterprofilen passt. Die Nut-Bossen-Fassade im Erdgeschoß musste teilweise abgetragen werden, die fehlenden Elemente wurden rekonstruiert und mit den bestehenden Platten zusammengefügt. Das Gurtband zwischen den Geschoßen wurde ebenfalls rekonstruiert, und auch die Bossensteine an den Ecken des Hauses wurden am Muster der bestehenden Steine nachgefertigt.

Die Eigentümerin selbst entwarf die zwölf großen Konsolen unter den Balkonen – sie wurden genau nach ihren Vorstellungen gefertigt und bilden die Verkleidung der darunterliegenden I-Träger. Die Wappen wurden anhand eines Fotos nachgebildet und manuell beschichtet. Der Schriftzug „Fliederhof“ wurde ebenfalls aus Austrotherm EPS® geschnitten: Jeder Buchstabe wurde einzeln gefertigt und mit Austrotherm Beschichtungsmasse TOP® versehen. Die Hausherrin schwärmt von der täuschenden Ähnlichkeit zu echtem Stuck: „Man erkennt keinen Unterschied.“

Landschaftsgarten der Gräfin

Für den Fliederhof bildet der Bad Gleichenberger Kurpark eine ganz besondere Umgebung. Mit seinen 20 Hektar zählt er zu den schönsten Landschaftsgärten Österreichs und genießt Denkmalschutz. Die Parkanlage wurde ab 1837 von Emma Gräfin von Wickenburg errichtet.

Zu dieser Zeit war der Reichsgraf von Wickenburg, ein enger Freund von Fürst Metternich, Gouverneur der Steiermark. Ein Schwager von Erzherzog Johann machte ihn auf die Heilwirkung der Quellen in Bad Gleichenberg aufmerksam. Graf Wickenburg war von der Landschaft und dem milden Klima des Ortes sofort angetan und beschloss, ihn als Kurort allgemein zugänglich zu machen.

Jungbrunnen der Römer

Schon mindestens seit der Römerzeit werden die Gleichenberger Heilquellen genützt, wissen die Archäologen: Im Jahr 1845 entdeckte man im Kurpark in vier Metern Tiefe einen gut erhaltenen Brunnenkranz. Im Schacht des Brunnens fand man 70 römische Münzen aus der Zeit von 14 bis 284 nach Christi Geburt – und dazu zwölf versteinerte Haselnüsse.

Schmuckstück

Der „Fliederhof“ zierte seit dem 19. Jahrhundert den Kurpark Bad Gleichenberg. Erbaut von einer gräflichen Familie, wurde er nach einer wechselvollen Geschichte nun zu einem ebenso formvollendeten wie wohnlichen Zuhause für mehrere Parteien.

Als Gästehaus der ortsansässigen Grafen erbaut, war der Fliederhof das 13. Haus in Bad Gleichenberg – heute ein kleiner, aber feiner Kurort im südöstlichen Hügelland der Steiermark. Im Lauf der Zeit diente das Gebäude unterschiedlichen Zwecken: Während des letzten Weltkriegs wurde es als Hospiz genutzt. Danach ging es in Privatbesitz über und wurde in den 80er Jahren von einer Gastronomin übernommen, die auf Jamaica lebte: Sie führte das Haus als Fünf-Sterne-Hotel, leider nicht auf Dauer erfolgreich. Ein Kurarzt versuchte ebenfalls vergebens sein Glück. Schließlich im Besitz der Sparkasse, stand der historische Bau leer und verfiel dadurch zusehends.



Projektdaten

Fliederhof, Bad Gleichenberg (A)

Bauzeit: September 2017–August 2018

Generalunternehmer: Karl Puchleitner Baugesellschaft m.b.H., Feldbach

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Fassadenprofile: Fensterrahmung, Sohlbänke, Überdachungsprofile, Schlusssteine, Konsolen, Gesimse, Bossensteine, Zierelemente

Austrotherm Betreuer:
Florian Peinthor-Bleyer,
Verkaufsaufendienst Austrotherm

Fotos: Austrotherm®



Dorfleben

Wie an einem dörflichen Anger sollen sich die Bewohnerinnen und Bewohner der neuen Anlage fühlen, die in der Oleandergasse am Stadtrand von Wien entstand. Entspannendes Grün findet sich im Innenhof, an den Fassaden der Gebäude und ebenso ganz oben, wo Austrotherm XPS® PLUS für den optimalen Aufbau des Umkehrdachs sorgt.

Mit „Wohnen am grünen Anger“ wirbt die geförderte Wohnhausanlage nahe dem Ortskern von Wien-Breitenlee, zwischen Pelargonienweg und Azaleengasse, für ihren Wohnungsmix. Zwei langgestreckte Gebäude umrahmen einen großen begrünten Innenhof – ganz ähnlich einem Anger, wo in früheren Zeiten Dorffeste veranstaltet und gemeinschaftliche Aktivitäten gepflegt wurden.

Kluger Dachaufbau

Im Inneren wollten die Planer Wohnungen schaffen, die sich wie Bausteine zusammenfügen. Innerhalb der Wohneinheiten verzichtete man größtenteils auf tragende Wände: So entstanden klare und kompakte Grundrisse. Die Anlage punktet mit

zusätzlichen Angeboten auf dem neuesten Stand der Technik: etwa einem Energiekonzept, das auf einen 30-Prozent-Anteil erneuerbare Energie setzt und eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, eine Photovoltaik-Anlage sowie eine Fußbodenheizung miteinschließt. Dazu gibt es ein Mobilitätskonzept, das E-Mobility unterstützt.

Eines der schönsten Features der Anlage ist jedoch das Grünraumkonzept. Mit dem grünen Innenhof, begrünten Fassaden und begrünten Dächern schafft man nicht nur ein entspannendes Ambiente, sondern auch ein angenehmes Klima in den Wohnungen. Unter dem Gründach – und auch auf den Terrassen im Dachgeschoß – liegt Austrotherm XPS® PLUS in 18 Zentimetern Stärke.



Fotos: Austrotherm

Hubert Weidinger, Geschäftsführer der Verarbeiterfirma KWA, hat eine Vorliebe für das Umkehrdach: „Diese Konstruktion ist mir lieber als ein Warmdach, weil der Aufbau während der gesamten Bauzeit gut geschützt ist.“ Beim Umkehrdach liegt die Feuchtigkeitsabdichtung nicht über, sondern unter der Wärmedämmung. Und mit hochwertigem, wasserabweisendem Austrotherm XPS® als Dämmschicht kann das Umkehrdach seine Vorzüge voll ausspielen.

Viel Freifläche

Das geförderte Neubauprojekt umfasst 133 geförderte Wohnungen unterschiedlicher Größen von rund 47 bis 126 Quadratmeter, davon 45 SMART-Wohnungen mit Superförderung. Ein Teil der SMART-Wohnungen ist

speziell für BewohnerInnen der Altersgruppe 50 plus geplant. Sämtliche Wohnungen sind mit Mietergärten, Terrassen oder Loggien als private Freifläche ausgestattet und verfügen über großzügige Fenster und einen weiten Ausblick.

Ein Kindergarten im Wohnhaus ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern eine wohnungsnah praktische Kinderbetreuung und verbessert auch die Infrastruktur des Grätzels. Viel Freifläche gibt es im Innenhof, der als Spiel-, Sport- und Gartenbereich dient. Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten sollen die neue Nachbarschaft und den Kontakt unter den BewohnerInnen stärken – ganz im Sinne der alten Tradition des grünen Dorfplatzes.

Mit begrüntem Innenhof, Fassaden und Dächern wird ein entspannendes Ambiente ebenso wie ein angenehmes Klima in den Wohnungen geschaffen.



Projektdaten

Wohnhaus Oleandergasse/ Pelargonienweg, Wien

Bauzeit: Sommer 2017–März 2019

Bauträger: WBV-GPA, Wien

Planung: Architekt Moosmann ZT-GmbH / querkraft architekten zt gmbh, Wien

Generalunternehmer: Swietelsky Bau-gesellschaft m.b.H.

Verarbeiter: KWA Abdichtungs- und Isolierungs GmbH, Gols

Verwendete Produkte:

▶ Austrotherm XPS® PLUS 30 SF, 18 cm

▶ Austrotherm EPS® F-PLUS Fassadendämmplatte, 22 cm

▶ Austrotherm EPS® T 650 Trittschalldämmplatte, 2,5 cm

Austrotherm Betreuer:

Michael Neubauer, Gebietsleiter NÖ Süd, Wien Süd, Burgenland

Kaiserliche Kaserne

Die ehemalige Berger-Kaserne wurde in den Adelsstand erhoben und heißt jetzt „Schloss Neusiedl“: Bei der Umgestaltung des denkmalgeschützten Bauwerks in eine Wohnhausanlage halfen Austrotherm Fassadenprofile, den klassizistischen Stil optisch originalgetreu zu erhalten.

Es war kein Geringerer als Kaiser Franz Joseph, der die Kaserne erbauen ließ: Der bekannte Baumeister Jakob Prandtauer errichtete Mitte des 19. Jahrhunderts einen zweigeschoßigen Viertrakter, angeordnet rund um einen Arkadenhof. 450 bis 500 Mann dürften hier untergebracht gewesen sein. Nach dem Ende der militärischen Nutzung stand das monumentale Gebäude ab 2006 leer: Nun wurde es in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt general saniert und umgebaut.

Schonung der Bausubstanz

Bei der aufwändigen Umgestaltung von der Kaserne zum Wohnschloss achteten die Architekten auf eine größtmögliche Schonung der historischen Substanz. Die tragende Struktur blieb erhalten, ebenso der Großteil des Daches. Steinernen Säulen und Gewölbe, ausladende Rundbögen und Loggien in den Arkadengängen bringen die Geschichte ins Heute. An der Fassade ergänzen Austrotherm Fassadenprofile die historischen Zierelemente zu einem

Fotos: ifa AG



Projektdaten

Wohnschloss „Schloss Neusiedl“, Neusiedl am See (A)

Bauzeit: Juni 2017–Jänner 2019

Bauherr:
IFA Institut für Anlageberatung AG, Wien

Generalplaner:
u.m.a. architektur ziviltechniker GmbH, Wien

Generalunternehmer:
Dyckerhoff & Widmann Ges.m.b.H.

Verwendete Produkte:
▶ Austrotherm Fassadenprofile

Austrotherm Betreuer:
Robert Huber,
Spartenleiter Austrotherm Fassadenprofile

authentischen Gesamtbild des Gebäudes, das aussieht, als würde es auf den ersten Besuch des Kaisers warten.

Nach historischem Vorbild stellte eine Tischlerei Kastenfenster mit Leinölstrich her. In den Stiegenhäusern geht man über Terrazzo aus den dreißiger Jahren, und an den Wohnungstüren finden sich Nummernschilder aus Messing. Wo Neues hinzugefügt werden musste, tat man dies offen und selbstbewusst: Die Aufzüge, die in die bestehenden Stiegenhäuser eingebaut wurden, fahren hinter unverkleideten Stahlbetonwänden.

10.000 Quadratmeter Fassadenfläche wurden mit historischem Kalkputzsystem saniert, 2.200 Quadratmeter der Dachfläche mit 80.000 Dachsteinziegeln „Wiener Tasche“ neu gedeckt und 176 Kastenstockfenster



eingebaut. Eine der größten Herausforderungen war es, Zugänge zu einzelnen Wohnungen zu schaffen – die ursprünglichen Gänge wurden als Loggien in die Wohneinheiten integriert. So musste ein Weg in jene Wohnungen im Obergeschoß und im Dachgeschoß gefunden werden, die nicht am Stiegenhaus liegen. Die Lösung: Verglaste Laubengänge aus Stahl wurden dem Gebäude vorgestellt.

Gemeinde im Wachstum

Ein kahler Exerzierplatz mit 4.800 Quadratmetern ist nun einer pannonischen Gartenlandschaft gewichen. Dahinter, wo die Stockbetten für die Soldaten standen, befinden sich jetzt Wohnungen unterschiedlicher Größen, die mit Tischlerküchen, Echtholzparkett und Raumhöhen ab 3,9 Metern echte Wohnqualität zu bieten haben. Das Gebäude umfasst

Austrotherm Fassadenprofile ergänzen an der Fassade der ehemaligen Kaserne die historischen Zierelemente zu einem authentischen Gesamtbild des Gebäudes.

insgesamt mehr als 7.900 Quadratmeter Wohnfläche, aufgeteilt auf 106 Einheiten, die alle über Außenflächen wie Balkone, Loggien, Terrassen oder Eigengärten verfügen.

Schon im Februar haben die ersten Mieter ihr neues Zuhause bezogen. Neuer Wohnraum ist hier sehr gefragt: Die Seegemeinde ist eine der am stärksten wachsenden Gemeinden Österreichs, vor kurzem stieg sie zur zweitgrößten Gemeinde des Burgenlands auf.

Erhebung zum Schloss

Dass die ehemalige Kaserne nun als „Schloss“ angesprochen wird, mag verwundern, hat aber einen historischen Sinn: Für die Errichtung hatte man mit Jakob Prandtauer einen auf Schlösser spezialisierten Baumeister engagiert, der auch der Kaserne die Anmutung eines Schlosses verlieh.

Stadt in der Stadt

Moderne Infrastruktur für die Arbeitswelt von morgen verspricht der Austria Campus: Der Gebäudekomplex im Wiener Nordbahnviertel zählt zu den zukunftsweisenden Office-Projektentwicklungen Europas. Austrotherm Dämmstoffe integrieren sich perfekt in das nachhaltige Energiekonzept.

Direkt am Verkehrsknotenpunkt Praterstern erheben sich fünf moderne Gebäudekomplexe: Der Austria Campus versteht sich als eine Art Stadt in der Stadt, mit vielfältiger Nahversorgung und Gastronomie, umfassenden Services und einem ebenso ansprechenden wie funktionellen Office-Ambiente, das Effizienz und Flexibilität mit Nachhaltigkeit kombiniert.

Dem Gedanken der Nachhaltigkeit folgend wurden die Fassaden zweier großer Bauteile mit dem wirkungsvollen Austrotherm EPS® F-PLUS ausgestattet – eine Wärmedämmung, die sich perfekt in das intelligente Energiekonzept der gesamten Anlage integriert. Davon profitieren nicht allein die Nutzer der Büroflächen, auch ein Kindergarten, ein Roomz Hotel und ein Hofer Markt sind in diesem Teil des Austria Campus eingemietet. Unter Stiegen, in den Außenanlagen und im Gründach über einem Kellergeschoß sorgt druckfestes Austrotherm XPS® TOP für einen sicheren Aufbau der Flächen und Bauteile.

Arbeiten mit Infrastruktur

Moderne Büros in unterschiedlichen Dimensionen und für vielfältige Ansprüche wurden hier geplant und umgesetzt. Wer am Austria Campus arbeitet, kann durch seine durchdachte Infrastruktur den persönlichen Alltag harmonisch in die Arbeitszeit integrieren. Auch für die Betreuung des Nachwuchses ist am Areal gesorgt: Kindergartenbetreiber Sonneninsel hat hier einen der größten Kindergärten in ganz Wien eröffnet. Auf einer Fläche von rund 3.000 Quadratmetern und einem eigenen begrünten Außenbereich von über 1.000 Quadratmetern werden bis zu 365 Kinder betreut. Das Budget Design Hotel Roomz betreibt am Austria Campus seinen zweiten Standort mit 265 modernen Zimmern und Suiten. Das Hotel verfügt außerdem über ein Restaurant mit Bar, einen Sauna- und Fitnessbereich und gut ausgestattete Tagungsräume. Im Juni 2018 eröffnete der Lebensmittelmarkt Hofer seine Filiale an diesem Standort. Der Store hat eine Fläche von 1.600 Quadratmetern und ist mit einem Anteil von 30 Prozent der Einzelhandelsfläche der Retail-Ankermieter am Austria Campus. Dieser Hofer Markt vereint modernstes Design mit energieeffizienter Technik und kommt im laufenden Betrieb gänzlich ohne CO₂-Emissionen aus.

Fotos: Austrotherm®



Der Spielplatz auf dem Dach des Kindergartens Sonneninsel. Links: das ebenfalls begrünte Oberlicht der darunter liegenden Stockwerke



Projektdaten

Austria Campus Wien

Bauzeit: 2015–2018

Bauherr: Signa Development AG

Architekt: Boris Podrecca

Außenanlage und Gründach über Kellergeschoß:

Verarbeiter: C&R AbdichtungsTECHNIK GmbH

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30, 10 cm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 50, 10 cm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 70, 16-20 cm

Austrotherm Betreuer: Michael Neubauer

Fassade

Verarbeiter: Zinnrot Fassade & Malerei GmbH, Wien

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS Fassadendämmplatte, 16 cm
- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS Leibungsplatte, 4 cm

Austrotherm Betreuer: Gerald Kropshofer

Estrich

Verarbeiter: Werner Nussmüller GmbH

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Trittschallrolle 650 Gewebe, 3 cm
- ▶ Austrotherm EPS® T 1000, 3 – 4 cm

Austrotherm Betreuer:

Raimund Endl,
Gebietsleiter Oberösterreich, Obersteiermark

Neue Norm am Dach

Eine wichtige Änderung der österreichischen Abdichtungsnorm betrifft die Wärmedämmung am Flachdach: Seit Februar 2019 dürfen nur mehr die EPS-Typen W25 und W30 verwendet werden.

Das Dach gehört zu den sensibelsten Zonen von Bauwerken. Damit es erst gar nicht zu Problemen kommt, muss auf den richtigen Aufbau geachtet werden. Für Sicherheit sorgt hier die ÖNORM B 3691: Sie regelt die Wahl des Materials und sie fixiert die Qualitätsstandards für die Herstellung der Dachabdichtungen und des Dachaufbaus im Hinblick auf Funktionsfähigkeit und geplante Nutzungsdauer. Als solide Grundlage für die Ausschreibung und Vergabe der Leistungen verbessert sie so die Rechtssicherheit für Auftraggeber und Auftragnehmer.

Nun wurden die bestehenden Regelungen überarbeitet und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Planer und Verarbeiter sollten ab sofort in ihre Planung miteinbeziehen, dass EPS W20 am Flachdach nicht mehr normgemäß ist. Die neue ÖNORM gilt seit 1. Februar 2019.

Die idealen Vier

Gemäß ÖNORM B 3691 Punkt 6.4.1 sind Wärmedämmstoffe zu verwenden, die exakt auf den Dachaufbau und die Nutzung – zum Beispiel Auflast – abgestimmt sind. Mit der neuen Regelung dürfen bei Flachdächern und bei Gefälledächern mit EPS nur mehr die EPS-Typen W25 und W30 eingesetzt werden. Das sind die Produkte **Austrotherm EPS® W30-PLUS** und **Austrotherm EPS® W25-PLUS** (beide grau, mit verbesserter Dämmwirkung) sowie **Austrotherm EPS® W30** und **Austrotherm EPS® W25**.

Für ein absolut dichtes Flachdach braucht es sorgfältige Planung, hochwertige Produkte sowie eine gewissenhafte und professionelle Ausführung. Austrotherm Produkte tragen mit ihrer hohen Qualität auch in diesem Bereich des Hauses wesentlich zur Sicherheit bei.

Empfohlene Anwendungen am Dach:

		Warmdach (Flachdach)	Gründach	Leichtdachkonstruktion	Gefälledach	Aufsparrendämmung
Austrotherm EPS® PLUS	EPS® W20-PLUS Wärmedämmplatte					
	EPS® W25-PLUS Wärmedämmplatte	●		●	●	
	EPS® W30-PLUS Wärmedämmplatte	●	●	●	●	●
Austrotherm EPS®	EPS® W15 Wärmedämmplatte					
	EPS® W20 Wärmedämmplatte					
	EPS® W25 Wärmedämmplatte	●		●	●	
	EPS® W30 Wärmedämmplatte	●	●	●	●	●



Hohe XPS-Dämmstärken aus Deutschland

Der Austrotherm Standort Wittenberge wächst weiter: Mitte Mai wurde eine neue Austrotherm XPS® TB-Produktionsanlage eingeweiht. Damit werden jetzt auch in Brandenburg dicke, hoch druckbelastbare und leistungsstarke Dämmplatten gefertigt, die durch effiziente CO₂-Einsparung den Klimaschutz unterstützen.



Seit einigen Wochen läuft in Wittenberge eine neue Produktionsanlage – und acht neue Mitarbeiter ergänzen das Team vor Ort. Zusammen mit der aktuellen Erweiterung hat Austrotherm® insgesamt knapp 40 Millionen Euro in Wittenberge investiert und damit, wie Technik-Geschäftsführer Lars Peter betonte, „das damalige Versprechen eingelöst, nicht nur ein neues Werk zu bauen, sondern auch kontinuierlich in den Standort zu investieren“. Im Beisein von geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaftsförderung wurde die Anlage feierlich in Betrieb genommen. Ein großer Dank ging an die Mitarbeiter, die erheblichen Anteil daran haben, dass Wittenberge zu einer Erfolgsgeschichte für Austrotherm® wurde.

Die in einem kombinierten Druck- und Temperaturverfahren hergestellten Austrotherm XPS® TB-Platten ermöglichen hohe

FPX mit neuen Zielen

Alexander Sinner, Vertriebsgeschäftsführer von Austrotherm Deutschland, ist seit kurzem Vorstandsvorsitzender der deutschen Fachvereinigung Extruderschäumstoff und gibt dem Verband eine klare Richtung für die Kommunikation.



Alexander Sinner ist neuer Vorsitzender der deutschen Fachvereinigung Extruderschäumstoff (FPX e.V.). Bei der Mitgliederversammlung im März wurde der Geschäftsführer von Austrotherm Deutschland einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Vorsitzende Dr. Robert Bacca war in den verdienten Ruhestand getreten. Alexander Sinner will zunächst die Verbandsarbeit durch Gewinnung weiterer Mitglieder stärken: „Je größer die Marktabdeckung der Mitgliedsunternehmen, desto höher ist die Schlagkraft des Verbandes.“ Eine weitere Kernaufgabe des Verbandes sieht Sinner darin, den Wert der Dämmung für den Klimaschutz einer breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen – sowie nicht zuletzt auch die positive Ökobilanz von XPS.

Mit einem Druck auf den Startknopf weihen Lars Peter, Geschäftsführer Technik, Dr. Oliver Hermann, Bürgermeister der Stadt Wittenberge, sowie Alexander Sinner, Geschäftsführer Vertrieb die neue Produktionsanlage ein.

Dämmstärken mit einem einheitlichen Lambda-Wert von 0,035 W/(mK). Eine wichtige Eigenschaft, denn die Einsparung von CO₂ wird für das Klima immer dringlicher. „Austrotherm XPS® TB trägt dazu bei, dass noch weniger Heizenergie benötigt und der CO₂-Ausstoß erheblich verringert wird“, erklärte Vertriebsgeschäftsführer Alexander Sinner. Dass Austrotherm® mit seinem Produktsortiment auf dem richtigen Weg ist, zeigen die Umsatzzuwächse der letzten Jahre in Deutschland und den Nachbarländern.

Gala in Weiß



Austrotherm Rumänien feierte seine ersten 20 Jahre mit einem Event, der ganz in Weiß gehalten war – zu Ehren der weißen EPS-Dämmplatte, die den Erfolg am rumänischen Markt begründete.

Mehr als 200 Gäste fanden sich ein zur „Austrotherm Rumänien Gala“: Mit einem exklusiven Event feierte man diesen Mai in Sinaia die ersten 20 Jahre Präsenz am rumänischen Markt. In Rumänien betreibt Austrotherm® heute drei Werke, in Bukarest, Arad im Westen und Horia in Nordostrumänien.

Dreimal österreichische Qualität

1999 startete Austrotherm® die Erschließung des rumänischen Marktes mit einem EPS-Werk in Bukarest. 2006 wurde die zweite EPS-Produktionsstätte in Horia in Nordostrumänien

eröffnet; diese Investition ermöglichte den Export in die Ukraine und die Republik Moldawien. Im Jahr 2008 wurde an diesem Standort auch die Produktion von Austrotherm XPS® aufgenommen.

Im November 2017 ging in Arad das dritte EPS-Werk in Rumänien in Betrieb und erschloss auch die Region Siebenbürgen und Westrumänien. Mit rund 20 Millionen Einwohnern bietet der rumänische Markt auch heute noch hohes Wachstumspotenzial – Energieeinsparung und Klimaschutz sind auch hier brisante Themen.

Fotos: Austrotherm®



Zu den Gästen zählten u. a. Eigentümer Peter Schmid und Gerald Prinzhorn Geschäftsführer Austrotherm Gruppe.

Wenn Kinder filmen

Die Kunsthalle Wien MuseumsQuartier wurde diesen April zum Filmstudio für Kinder: An vier von Künstlerinnen gestalteten Bühnensets entstanden filmische Erzählungen zum Thema „Wenn Roboter träumen“.

In einer fernen Zukunft wird die Erde vor allem von Robotern bewohnt, die spannende Abenteuer erleben. Was werden die Roboter alles tun? Wie wird die Welt aussehen, in der sie unterwegs sind, und wie wird sie klingen? In extra gebauten Filmsets konnten Kinder mit Kamera, Stativ und Licht aus ihren Geschichten aufregende Videos drehen.

Das Vermittlungskonzept „Space for Kids“ ist ein neues Ausstellungsformat, das von den

Bedürfnissen und Vorstellungen von Kindern ausgeht. „Space for Kids. Wenn Roboter träumen“ wurde von der Kunstvermittlung der Kunsthalle Wien entwickelt und in Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen Gabriele Edlbauer, Andrea Konrad und Michèle Pagel gestaltet. Austrotherm® unterstützte dieses Projekt, bei dem die Zusammenarbeit von Kindern und Jugendlichen mit Künstlerinnen im Vordergrund stand.



Installationsansicht: Space for Kids. Wenn Roboter träumen, Kunsthalle Wien 2019

Auf zum passathon!

Weltpremiere beim „vienna passathon 2019“: Der Passivhaus-Marathon lädt gemeinsam mit Friday Night Skating zu einer Tour auf Laufschuhen, Rädern oder Skates zu Passivhäusern und Plusenergiegebäuden in Wien.



Foto: passathon.at

Der Passivhaus-Marathon oder „passathon“ wird am 28. Juni erstmals durch das nächtliche Wien geführt: Beim „Race of the Future“ erwartet die Teilnehmer eine 28 Kilometer lange Strecke mit 28 Passivhäusern. Die Route führt zu Einzelobjekten, aber auch zu ganzen hochenergieeffizienten Quartieren. Viele dieser vorbildlichen Leuchtturmprojekte werden für kurze Zeit in bunten Farben erstrahlen und den Weg in eine nachhaltige klimaschonende Zukunft weisen.

Der passathon hat zum Ziel, auf einer Halbmarathon- bis Marathon-Distanz möglichst viele Passivhäuser und Plusenergiegebäude zu zeigen. Auf sportliche Weise wird so auf die Leistungen einzelner Regionen wie auch auf die Dringlichkeit von Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudesektor aufmerksam gemacht. Für 2019 sind noch weitere passathons in Innsbruck, Vorarlberg und Niederösterreich geplant. Näheres unter www.passathon.at!

Personalia



Jonas Arendholz
Verkaufsinendienst in Wittenberge, zuständig für Benelux, Deutschland, Frankreich, Skandinavien

Alles was die Aufnahme, Erfassung und Bearbeitung von Bestellungen, die Absprache von Lieferterminen sowie die Unterstützung von Außendienst und Disposition in den Benelux-Ländern, Frankreich und Skandinavien betrifft, liegt in der Verantwortung von Jonas Arendholz. In seiner Freizeit stellt er Messer her und angelt gerne. Sein außergewöhnliches Hobby ist Magnetangeln.



Joachim Zala
Anwendungstechniker, Architektenberater Österreich

Zum einen kompetenter Berater von Architekten, Planern und Bauherren, zum anderen Anwendungstechniker. In beiden Funktionen ist Joachim Zala voll im Einsatz: Der Experte, hat seine Ausbildung an der HTL Mödling abgeschlossen und seither Berufserfahrung in Baubüros sowie in der Bauleitung im Hochbau gesammelt. Sein liebstes Hobby ist alles, was mit Bewegung an der frischen Luft zu tun hat.



Mag. Robert Novak, (Austrotherm Österreich Verkaufsleiter, Mitte) mit Alfred Wanschou (Allplan Österreich) und Thomas Pöll (Solid)

Wiederholungs-sieger

Die österreichische Baufachzeitung „Solid“ kürte Austrotherm® erneut zum besten Dämmstofflieferanten

Zum zweiten Mal in Folge wurde Austrotherm® zum besten Dämmstofflieferanten gekürt. Die Baufachzeitung „Solid“ führte eine Befragung durch, und Austrotherm® erhielt erneut die besten Bewertungen.

„Wir sind besonders stolz darauf, dass wir diese Auszeichnung, die im Speziellen auch eine Auszeichnung für unsere Mitarbeiter ist, entgegennehmen dürfen“, so Klaus Haberfellner, Geschäftsführer von Austrotherm Österreich. „Es bestätigt, dass die Qualität unserer klimaschonenden Dämmstoffe höchsten Standards entspricht und der Service den Wünschen und Anforderungen des Kunden gerecht wird. Dieses hohe Niveau bei Produktqualität und Service können wir nur durch den Einsatz all unserer Mitarbeiter erreichen.“ Überreicht wurde die Auszeichnung am 9. Mai beim Frühjahrsempfang. Für das Austrotherm Team nahm Robert Novak, Vertriebsleiter Österreich, den Preis entgegen.



Klaus Haberfellner

Foto: Solid/Thomas Topf, Portraits: Austrotherm®

Andreas Jäger
Klimaexperte

AUSTROTHERM
Dämmstoffe

**Für ein gutes Klima,
drinnen wie draußen.**



Klima-Experten wissen: Ein gutes Raumklima erhöht die Lebensqualität. Deshalb sorgen wir von Austrotherm® mit unseren innovativen Dämmstoffen dafür, dass sich Ihre Kunden zuhause besonders wohl fühlen – und schützen dank der hohen CO₂-Einsparung zugleich das Weltklima.

www.austrotherm.com

 **Gutes Klima. Gutes Leben.**